**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1924)

Rubrik: Erste Hilfe bei Unglücksfällen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste hilfe bei Unglücksfällen.

Neu bearbeitet von Dr. C. Ischer, Chefarzt des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Man

den

2.

Derunglückten

und bequeme

Stellung,

kige und all=

bringe

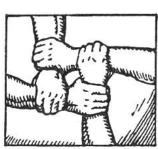
Nie Aufregung, sondern gebung beruhigt.



zugeschäftige Transport eines Der= Zuschauer. unglückten, der noch aber aehen fann, Ohnmacht oder Blut= verlust geschwächt ist. de Untersu= chung. Mehr mit den Augen

schauen, als mit den händen! 4. Meldung an den Arzt.

Möglichst furze und knappe



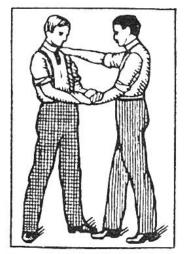
Verschlingen der hände von zwei hel= fern für den Trag= sit zum Transport Derunglückter.

Schilderung des Beobach= teten. Dermu= tungen über Art der Der= lekung lieber weglassen; sie sind nur ge= eignet, den

Arzt irrezuführen.

5. Die Zeit zwischen dem absolute Ruhe zeigen! Dadurch Unfall und dem Eingreifen des wird der Verletzte und — was Arztes ist meistens die verhäng= ebenso wichtig ist — seine Um= nisvollste. Man schadet öfter mit dem Zuvieltun, als mit dem

3uwenia. Am meisten erreicht man ingeschütte gewöhnlich dadurch, daß man andere entferne mü= an unzweck= mäßigem handeln hin= dert. Dazu 3. Ruhige gehören Ru= fen dem hel= muß (wie fort Achtung und Gehorsam.



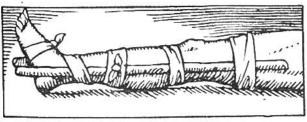
Durch De Hände Derschlingen überstandene und schonen= he und Ent= Sitz. Salls der Ver= ht oder Blut= unglückte zu schwach eschwächt ist. de Untersu= schiedenheit; ist, sich selbst an sei= sie verschaf= nen Trägern auf= recht zu halten, so obiges Bild zeigt) mit dem fenden ge= einen Arm eine Ceh= wöhnlich so= ne gebildet werden.

> Knochenbrüche. Wer am wenigsten macht, hilft am besten! Bruchstelle absolut ruhig stellen. Nie Einrichtungsversuche! we= gen Schädigung wichtiger Ge= webeteile oder sogar Cungen= schlag durch Wegschwemmen von Knochenmark. — Kalte Um= schläge schaden nie! mussen aber alle 10 Minuten gewechselt wer=

Lösungen!

Bei Armbruch stets Armtrag= schlinge. Handfläche gegen Brust. auswaschen, nötia.

Bei Beinbruch ist, da mei= stens Transport nötig, Schienen= verband angezeigt. Man merke: Die Schiene muß so lang und so befestigt sein, daß die beiden dem Bruch benachbarten Gelenke unbeweglich sind. (Unterschenkel: Knie und Sußgelenk; Schiene bis Mitte Oberschenkel. Beim Ober= schenkelbruch: Seststellen hüfte, Knie und Sußgelent; Schiene bis Brustkorb. Beide Süße zusammenbinden.) Beim Tragen, Serse stets unter= stüten.



nenverbandes bezweckt man das hen der Schuhe wird so ausge=

den: sonst heißen sie warme Bewegungsmöglichkeit oder An-Umschläge. Deshalb keinen festen strengung des gebrochenen Kör= Derband anlegen, außer für perteils. Um das zu bewirken, den Transport. — Behandlung müssen die Schienen lang genug von Dersteifungen und Der- sein und dürfen gar keinen Spielrenkungen wie bei Knochen= raum haben. (So sind zum Bei= brüchen. — Ist zugleich eine spiel, wie unsereAbbildung zeigt, hautwunde vorhanden, bedecke beieinem Unterschenkelbruch auch man sie mit sauberem, womög= Knie und Oberschenkel an den lich sterilem (d.h. ausgekochtem) Schienenfestzubinden.) Die Schie= Stoff. — Keine antiseptischen nen sind in ganzer Länge zu polstern.

Frische Wunden. Nur dann wenn sichtlicher Schlinge muß bis zu den Singer= Schmutz darin ist; am besten spigen reichen. Schienenverband mit gekochtem, abgefühltem nur bei längeren Transporten Wasser. Sonst aber so trocken wie möglich verbinden. nicht abwaschen, Eiterkeime wer= den am meisten durch Seuchtig= feit in die Wunden verschleppt. Derband mit Derbandpatrone oder möglichst sterilem Stoff. Wattebelag und Binde, nicht schnüren, wegen gefährlicher Man überlasse Blutstauuna. dem Arzt die Anwendung aller antiseptischen Lösungen, wende daher weder Karbol noch Sublimat, weder Lysol noch Lyso= form, auch Jod kann gefährlich werden. Trockener Verband scha= det nie; feuchte, antiseptische Derbände recht oft.

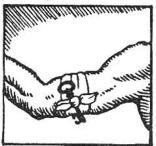
Entkleiden des Verletten. Oberkleid und hemd immer querst auf der franken Seite ausziehen, beim Wiederanzie= hen auch immer zuerst auf der Durch das Anlegen eines Schie= kranken Seite. — Das Auszie= vollständige Ausschließen einer führt, daß der Helfer ihn mit der einen Hand über den Spann, des Brandes. Wunde verbinden mit der andern an der haden= wie gewöhnlich. lappe umgreift und durch sanfte





hebelbewegungen abzieht, wäh= rend ein zweiter helfer den Un= terschenkel des Kranken festhält. Ist das Bein im Bereich des Schuhes selbst beschädigt, so muß ein Schaftschuh in der Naht des Schaftes aufgetrennt werden, während ein Schnür=oderKnopf= stiefel durch völliges Öffnen sich meist ohne Trennung abziehen läßt.

Quetschwunden. Ruhigstel= Ien des geguetschten Teiles. eventuell Armtragschlinge. Sehr fleißig kalte Umschläge ohne 3u= sat von Lösungen. Nie frisch mas= sieren, sonst entstehen gefährliche Blutungen oder sogar Lungen= schlag.



Gestillte Blutuna Abschnüren durch mit Taschentuch u. Schlüssel. Durch

Umdrehen des Schlüssels wird das Taschentuch so fest zusammengezogen (aufgewunden), bis die Blutungaufhört.

Blutungen.

Sprikt das Blutstoßweise, dann Um= schnürung ge= Kleider einer gen das Herz zu, so daß man die Stamm= arterie gegen wälze man

Bei nicht stoßweiser Blu= tung Aufpressen eines dicen, sauberen Stoffes auf die Wunde selbst. Wichtig!: Entfernen aller Schnürungen gegen das herz zu (Strumpfbänder, um= gefrempelte hosen oder Armel, Knickungen in den Gelenken). Bei kleineren Blutungen Druck= fompresse mit Trockenverband und liegen lassen.

Nasen= bluten. lasse Man den Patien=

ten gestrect= te Stellung einnehmen mit leicht



rückwärts gebeugtem Kopf. Tie= fes, langsames Einatmen! Da= durch findet das im Kopf gestaute Blut leichten Abfluß durch die halsvenen und wird durch das Tiefatmen stärker in die Lunge gesogen, wodurch der Kopf ent= lastet wird. Nie Kopf vornüber= beugen, Blutschlucken ist nicht gefährlich. (Blutwurst!)

Sind die Person in Brand aeraten,

einen Knochen dieselbe sofort andrückt. Stark auf dem Boden anziehen, aber oder hüllesie in umgescht.



Ersticken der Slam= me mittelst eines Tuches. rasch zum Arzt Decken, wodurch die Slammen wegen Gefahr ersticken. Bis zur Ankunft des

Arztes entkleide man den Pa= bei heftigen Manipulationen zu tienten behutsam im warmen inneren Blutungen. Zimmer, um Erfältung zu ver= meiden; fleben die Kleider an der haut, so mussen sie aufge= schnitten werden; Wunden mit Olivenöl mittelsWatte betupfen.

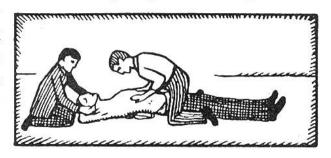
Brandwunden. Bei bloßer Rötung: Olivenöl oder Duder. -— Bei Blasenbildung nur dann anstechen (mit ausgeglühter Nadel), wenn sehr gespannt und dabei Brust zusammenpres= den auch Ölumschläge - schmerz= Dann fünstliche Atmung: Man stillend wirkt besonders Auf= streuen von doppeltkohlensaurem Natron. Zu empfehlen auch das in allen Apothefen erhältliche Brandliniment: Leinöl und Kalf= wasser zu gleichen Teilen, eben= so die Bardelebenschen Bismut= Brandbinden (sehr handlich). — knie rittlings über dem Ertrun= Kleider äußerst vorsichtig ent= kenen, Gesicht gegen Gesicht. fernen, event. aufschneiden. Der= Beide hände werden flach auf brannte frieren, deshalb recht den Brustkorb gelegt und mit warme Getränke zuführen. Wär= dem meflaschen, Kaffee und Spiris durch leichtes Dorbeugen ein tuosen. Sehr wohltuend ist für Druck ausgeübt: den Patienten das Aufhängen in ein warmes Bad. — Mägde, die mit Petroleum anfeuern, sollen fortgejagt werden!

Erfrieren. Das erfrorene Glied talt abreiben. Leise, aber langdauernde Massage. Bei tota=

Ertrinken. Körper auf den Boden legen, seitwärts rollen



schmerzhaft. Keichliche sen, um eingeatmetes Wasser Ölumschläge und loser Der= auslaufen zu lassen. Mund ge= band. Bei tieferen Brandwun= hörig von Schlamm reinigen.



eigenen Körpergewicht Ausatmen.



ler Erstarrung im kalten Raum Dann nachlassen des Druckes, belassen, allgemeine, kalte Mas= worauf sich der Brustkasten wie= sage. Erstwenn der Patient mun= der hebt: Einatmen. Diese Be= ter wird, in ein wärmeres Zim= wegung soll nicht schneller ge= mer. Dorsicht: Erfrorene neigen schehen als zirka 20mal in der

Minute. — Sehr zu empfehlen ist, wenn inzwischen jemand mit legen ist die hauptsache. einem Taschentuch die Zunge hervorzieht.

Erstiden durch Ofen= oder Beleuchtungsgase. Den Erstickten an die freie Luft brin= gen, Gesicht mit kaltem Wasser bespriken; Schläfen mit kaltem Wasser, rein oder gemischt mit fölnischem, baden. Gibt Kranke kein Lebenszeichen mehr, in ein gewärmtes Bett legen und fünstliche Atmung (wie bei Ertrinken angegeben) anwenden. Wenn erhältlich, Sauerstoffein= atmung in Derbindung mit fünstlicher Atmung.



hilfeleistung bei Er= und Mittel= währt. stidungsgefahr durch Klopfen auf den Rüden.

Sremdför= per im halse.

Man schütze sich durch Einschieben eines Gegen= standes zwi=

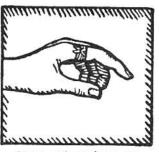
schen die finger tief in durch wird

meistens der Fremdförper gelöst und ausgehustet, sonst stelle man den Patienten an die Wand und klopfe ihm dreist auf den Rücken.

nen an schattigen Ort bringen, anreiben und auflegen. ausziehen; wenn er schlucken kann, reichliche Wasserzufuhr; Biene gestochen worden, so reibe Massage des ganzen Körpers. man die Stelle mit den Blättern

Ohnmacht. Horizontal hin= gibt sehr verschiedene Ursachen der Ohnmacht, je nachdem ist für die Beseitigung der Ursachen zu sorgen (enge Kleider, schlechte Luft usw.).

Dergiftungen. Brechen las= sen (Sal3= oder Seifenwasser, Wasser mit Öl oder Butter, Kikeln des halses mit einer Se= der usw.). Bei Derätzungen mit Säuren oder Caugen erst stark Wasser nachgießen, dann bei Säuren: Seifenwasser oder Krei= deaufschwemmung, bei Laugen: Essig= oder Zitronensäure.



Unterbundener Singer bei Schlangenbiß.

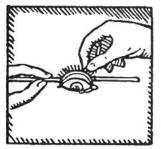
Bei Schlan= genbissen. Umschnüren des Gliedes oberhalb der Wunde, event. Ausbrennen mit glühender Nadel. In den

berüchtigten Schlangengegenden, Zähne, grei= wie Brasilien und Indien, haben fe mit Zeige= sich große Alkoholdosen sehr be=

Insektenstiche. Wenn mög= den hals, da= lich, Stachel entfernen. Betrop= fen mit Salmiakgeist (dadurch wird die eingespritte Säure abgestumpft) oder mit etwas Eusol (welches dann zugleich des= infiziert), oder doppeltkohlensau= hitschlag. Den Getroffe= res Natron mit Wasser zu Brei

Ist man von einer Wespe oder

Der Schmerz läßt dann sehr rasch nach.



Sremdförper im Auge. Nie Instrumente anwenden! Sind Insekten, Staub= oder

Sandteilchen ins Auge, zwischen Augapfel und Augenlid geraten. so erregen sie sofort ein brennen= des Gefühl und starke Tränenab= sonderung. Um den Fremdförper herauszubekommen, läßt man den Datienten mit rückwärts= gebeugtem Kopfe auf einem Stuhl, dem Licht entgegen, sigen. Das obereAugenlid wird um ein Stäbchen (Stricknadel, Zündhöl3= chen) herum nach oben ganz um= gestülpt (an den Wimpern an= fassen) und der Fremdförper mit einem feuchten Taschentuch=3ip= fel sanft hinausgewischt.

(Unteres Augenlid herunter= ziehen und den Fremdförper hinauswischen.) Bei leichten Säl= len kann der Patient den Fremd= förper selbst entfernen, indem er das obere Augenlid an den Wim= pern hervorzieht und dann über das untere Augenlid stülpt. Beim raschen Coslassen des oberen te, nasser Tü= Augenlides nimmt es seine ge= wöhnliche Lage wieder ein, und der Fremdförper bleibt meist an hüten den Wimpern hängen.

Fremdförper im Ohr (In= Teil in Be= sekten, Erbsen usw.) wolle rührung man nie mit Instrumenten ent= bleiben. Man fernen. Bei Insetten gieße man hütesich auch, deutet sofortigen Tod.

der gewöhnlichen Detersilie ein. etwas Öl hinein, wodurch das Tier sofort abstirbt. schrumpfen bei Spirituosenein= gießungen zusammen. Leichtes Ausspriken mit warmem Wasser befördert dann den Fremdförper mühelos hinaus.

> Unfälle durch Elektrizität. hat sich durch Berühren einer elektrischen Leitung ein Unglück ereignet, so unterbreche man elektrischen Strom sofort den (stelle die Maschine ab). fordert dies zuviel Zeit oder weiß man nicht damit um= zugehen, so suche man die Lei=

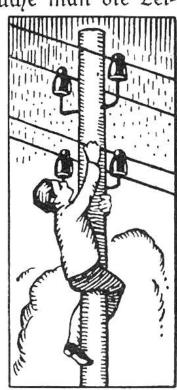
tung furz zu schließen und zu erden, d.h. aut leitend mit der Erde, eisernen Ma= sten, der Was= serleitung od. dergleichen zu verbinden.

Das Kur3= schließen der Leitungs= drähte ge= schieht durch Überwerfen eines Drah= tes, einerKet= cherusw., wo=

mit diesem

bei man sich

muß,



Ein gefährliches Curngerät.

Der Knabe, der trok der warnenden Auf= schrift die Stange der Startstromleitung er= klettert, ist auf dem sich Wege, Itrenge Strafe für seinen Leichtsinn zu holen. Das Berühren Ceitungsdrahtes be=



Mißtraut allen elettrischen Drähten.

Der Arbeiter hat den ihn von der Baum erklettert, um Aste zu schneiden und wohl im Glauben, es handle sich um irgend= einen harmlosen

Draht, die elektrische Starkstromleitung be= rührt. Die kleine Un= Seite schie= was sonst zur und der Strom ist der achtsamkeit kostete ihm das Ceben.

den des glückten mit oder sich auf

berühren. Sind 3iehe aus

Drähten, oder nehme ein troctenes Tuch Holzstück, um Leitung 311 entfernen. Auch man ihn mit eine Stange, dem Suße zur Ruder ober ben, weil dies fährlichist, da suche, sichihm

der Strom dann eventuell nur auf Brettern oder Leitern zu von einem Bein durch das an= nähern. Die Sast, welche die dere zur Erde geht, ohne le= Eisdecke zu tragen hat, wird so benswichtige Organe zu durch= auf eine größere Släche verteilt. strömen.

hat man unter diesen Dor= sichtsmaßregeln

Hand a william was all their

den Derun= alüdten aus dem Strom= treisebefreien fönnen, wen= de man sofort fünstliche At=

mung (wie bei Ertrunkenen) an.

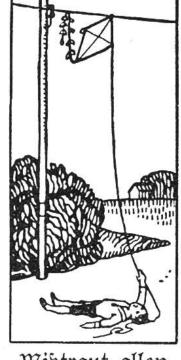
Beim Einsinken ins Gis

Körper die Arme Derun= ausstrecken der hand zu die gebeug= ten Arme feine stützen (flach) Gummihand= und um bil= schuhe da, so fe rufen. So man kann der Der= ihn an seinen unglückte am Rockschößen besten seine den Kräfte spa= ren.

Rettung oder bei Einbruch ein trocenes ins Eis. Dem Eingebro=

chenen reiche man vom kann Cande aus tot niedergesunken.

Stelle ist, weniger ge= oder man ver= ben übergegangen.



Mißtraut allen elettrischen Drähten.

Mitten im fröhlichen

Spiel ist der Knabe

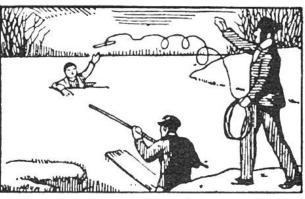
DieSchnurseinesDra=

chens hat eine Stark=

stromleitung berührt

Schnur entlang auf

den Körper des Kna=



Rettung bei Einbruch ins Eis durch Zuschieben oder Zuwerfen von Stangen oder Brettern.